

F. v. Sandberger. Bemerkungen über den Falkenhaynit von Joachimsthal und sein Verhältniss zu dem Annivit. Neues Jahrb. f. Mineralogie etc. 1891, Bd. I, S. 273—274.

Es wird auf die grosse Aehnlichkeit des Falkenhaynits mit dem Annivit hingewiesen. Die Unterschiede beziehen sich hauptsächlich auf den Antimon-, respective Arsen- und den Wismuthgehalt, wie die angeführten Analysen zeigen:

| | Falkenhaynit von Joachimsthal (Scharizer) | Annivit (Brauns) |
|----------|---|---------------------|
| Schwefel | . 25.760 Procent | 26.42 Procent |
| Antimon | . 24.299 " | 9.79 " |
| Arsen | 5.018 " | 12.20 " |
| Wismuth | 0.337 " | 5.50 " |
| Kupfer | 39.770 " | 39.57 " |
| Eisen | 2.826 " | 4.28 " |
| Zink | . 1.990 " | 2.24 " |
| | 100.000 Procent | 100.00 Procent |

Foullon.

L. Munzing. Ueber den Aufbau des Periklins aus dem Pfitschthale (Tirol) und seine Stellung im System der Feldspathe. Neues Jahrbuch f. Mineralogie etc. 1891, Bd. II, S. 1—11, Taf. I.

Die bekannten, milchig-trüben Zwillinge erwiesen sich als porös, und erscheinen in den nach dem Periklingsetz verwachsenen Hauptindividuen zahlreiche Einlagerungen, welche sich namentlich längs der Zwillingsgrenze gerne anhäufen. Optische und chemische Untersuchung liessen die Hauptmasse als Oligoklas (etwa $Ab_5 An_1$) erkennen, während die Einlagerungen dem Albit angehören. Es ist also der Periklin des Pfitschthales kein Albit, sondern ein Oligoklas, in dessen Poren sich Albit orientirt abgelagert hat.

Ausserdem erscheint öfter eine Umhüllung durch Adular, der auch im Inneren der Krystalle nachweisbar ist. Im Zusammenhalt mit ersterer Thatsache ist die Orthoklas-substanz wohl die jüngste Bildung.

Foullon.

G. Tschermak. Neue Chloritanalysen, ausgeführt im Laboratorium des Herrn Professors E. Ludwig. Mineralog. u. petrogr. Mitth. 1891, Bd. XII, S. 32—38.

Von den 11 mitgetheilten Analysen sollen hier nur jene wiedergegeben werden, welche sich auf österreichische Vorkommen beziehen.

Unter I sind die Resultate der Analyse des Pennin aus dem Zillerthal, analysirt von E. Ludwig, unter II die des Cronstedtit von Pflibram, ebenfalls von E. Ludwig untersucht, unter III die des Prochlorit aus dem Zillerthal, analysirt von C. Klement, unter IV die des Prochlorit aus dem Fuscher Thale, analysirt von J. Vuylsteke angeführt.

| | I | II | III | IV |
|------------------|-----------------|-------|--------|--------|
| | P r o c e n t e | | | |
| Kieselsäure | 33.83 | 22.21 | 25.84 | 27.03 |
| Thonerde | 12.95 | — | 19.58 | 20.07 |
| Eisenoxyd . | 2.25 | 37.49 | 2.13 | 4.72 |
| Eisenoxydul . | 3.02 | 25.28 | 28.05 | 16.47 |
| Manganoxydul | — | 1.20 | — | — |
| Magnesia | 34.94 | 5.23 | 13.57 | 18.90 |
| Kali . | — | — | — | 1.22 |
| Natron | — | — | — | 0.72 |
| Wasser | 13.11 | 8.27 | 11.34 | 11.78 |
| | 100.10 | 99.68 | 100.51 | 100.91 |
| Specif. Gewicht | 2.6777 | 3.341 | 2.97 | 2.923 |

Foullon.